

DER EINZELHANDEL MIT BEKLEIDUNG

DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN DES ENQUETE-AUSSCHUSSES
BESPROCHEN VON DR. WALTER PUTTKAMMER

DIE Arbeiten des »Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft«, des sogenannten Enquete-Ausschusses, gehen ihrem Ende entgegen. Ein großer Teil seiner Untersuchungen ist bereits im Druck erschienen, die Veröffentlichung des Restes dürfte in nicht allzulanger Zeit beendet sein. Der Ausschuß hat seit 1926 mit einem Apparat und mit Befugnissen gearbeitet, wie sie bisher kaum einer anderen Stelle zur Verfügung standen. Es liegt uns an dieser Stelle nicht ob, darüber zu urteilen, wieweit er von diesen Mitteln den richtigen Gebrauch gemacht hat und ob das Ergebnis der Arbeit und der Aufwand im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Wir wollen hier nur an einem Beispiel prüfen, wieweit die Arbeiten des Enquete-Ausschusses für marktanalytische Untersuchungen Material geliefert haben. Die Erwartungen dürfen hierbei nicht allzu hoch gespannt werden, denn wenn auch die »Absatzbedingungen« zum bestimmungsgemäßen Arbeitsbereich des Ausschusses gehören, so hat er diesen Begriff doch mit Recht wesentlich weiter gefaßt, als den, den für uns die Bezeichnung »Marktanalyse« deckt. Immerhin geben die Berichte des Ausschusses in vielen Beziehungen auch dem Marktanalytiker Hinweise, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Zeit, auf die sich die Erhebungen beziehen, jetzt schon einige Jahre zurückliegt. Als Beispiel für unseren Hinweis auf das marktanalytische Material, das in den Berichten steckt, wählen wir den Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung, über den die Erhebungen jetzt abgeschlossen veröffentlicht sind (Verhandlungen und Berichte des III. Unterausschusses, Band 1, 9 und 10, 1929/30, verlegt bei E. S. Mittler, Berlin).

Das Material für die Arbeiten der Handelsguppe des Enquete-Ausschusses wurde auf zwei Wegen beschafft. Zunächst wurden durch Vermittlung der Einzelhandelsverbände Fragebogen an deren Mitglieder versandt und die eingehenden Antworten bearbeitet. Es mußte hierbei die reprä-

sentative Methode angewandt werden, da es unmöglich war, die Gesamtheit der Firmen zu befragen. Nach der Zahl der beschäftigten Personen wurden hierbei insgesamt (alle Handelsbranchen) vom Ausschuß etwa 10% des gesamten Einzelhandels befragt, ein recht beträchtlicher Anteilssatz. Nach Abschluß dieser Fragebogenenquete hat der Ausschuß in einer Reihe von Sitzungen eine Anzahl von Geschäftsinhabern mündlich vernommen. Diese Vernehmungen sollten zunächst einmal dazu dienen, die durch die Fragebogenerhebung gewonnenen Ergebnisse nachzuprüfen; die Methode der mündlichen Befragung ermöglichte es aber außerdem noch, den Untersuchungskomplex erheblich zu erweitern.

Die schriftliche Befragung

Was nun den Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung anlangt, so wurden durch die schriftliche Befragung insgesamt 682 Unternehmungen mit 300 Filialen erfaßt, die sich wie folgt auf die einzelnen Branchen verteilen (Stand vom 30. Juni 1926):

B r a n c h e	Zahl der Unternehmungen	Zahl der Filialen	Zahl der beschäftigten Personen	Gesamtumsatz 1925 in Mill. RM.
Textilien (allgemein)	313	71	14 177	270,2
Herren- und Knabenkleidung	87	24	2 930	64,8
Damen- und Mädchenkleidung	123	64	7 339	126,6
Wäsche und Aussteuer	144	137	5 575	97,6
Putz	15	4	844	7,7

Der Unternehmungsform nach waren 355 der befragten Firmen Einzelkaufleute, 259 offene Handelsgesellschaften, 24 Kommanditgesellschaften, 12 Aktiengesellschaften und 32 Gesellschaften m. b. H.

Den Firmenstandort gaben 677 Unternehmungen an. Von diesen hatten ihren Sitz

in Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern	338
20—100 000	216
5—20 000	87
2—5 000	31
unter 2 000	5